

Wuppertaler Bündnis gegen Armut – für soziale Gerechtigkeit

AG „Armut im Alter“

Vorschlag für Maßnahme der Prävention/ Überwindung/ Linderung von Armut:
„Verbesserte Information Älterer über wichtige Anlaufstellen“

IST:

<p>Was ist das Problem? Älteren Menschen kennen die wichtigen Anlaufstellen in finanziellen und sozialen Fragen oftmals nicht. Aufgrund der steigenden Altersarmut ist eine aktive Informationsarbeit wichtig, damit z.B. Hilfen nicht zu spät ansetzen und rechtzeitig abgerufen werden.</p>	<p>Wen betrifft diese Armutproblematik besonders? Ältere, die Bedarf an finanzieller Unterstützung bzw. Beratung in Fragen Behinderung, Pflege bzw. Engagementmöglichkeiten haben. Insbes. Ältere mit geringen finanziellen Mitteln nehmen bestehende Informations- und Beratungsangebote vergleichsweise wenig in Anspruch.</p>
---	--

BEDARF:

<p>Was soll zukünftig erreicht werden? Ältere sollen gut und frühzeitig über zuständige Stellen informiert sein, auch bereits im Vorfeld konkreter Bedarfssituationen. Sie sollen angeregt werden, ihre Potentiale und Kompetenzen in die Stadtgemeinschaft einzubringen – sie werden gebraucht.</p>	<p>Was fehlt? Was muss verbessert werden? Es existieren zwar Broschüren und Flyer, die aber „aktiv gesucht“ und „gefunden“ werden müssen. Wichtig ist die systematische Information aller Älteren in der Stadt – gerade vor dem Hintergrund zu erwartender steigender Altersarmut.</p>
--	--

KONKRETER VORSCHLAG ZUM HANDELN:

<p>Welche Maßnahme zur Prävention/ Überwindung/ Linderung von Armut wird vorgeschlagen? Wuppertaler Bürger/innen, die die Rentenaltersgrenze erreichen, werden unabhängig von Leistungsbezug über die Stadtverwaltung angeschrieben. In dem Schreiben sollen folgende Infos erscheinen: Wo beantrage ich aufstockende Grundsicherung, wenn meine Altersrente, Erwerbsminderungsrente so gering ist, dass sie nicht zum Leben reicht? Wo erhalte ich einen Schwerbehindertenausweis? Wo bekomme ich Infos zum Pflegegrad? Aber auch: wo kann ich mich über Engagementmöglichkeiten informieren? Kurz gesagt, sollen in dem Anschreiben alle wichtigen Anlaufstellen in Wuppertal aufgeführt werden.</p>
<p>Was soll damit für die Armutsbetroffenen konkret erreicht/ verbessert werden? Frühzeitige Information kann das Entstehen von unzureichend unterstützten Lebenslagen und Folgeproblemen von Verarmung (defizitäre finanzielle/gesundheitliche Situation/ Wohnsituation etc.) vermeiden helfen.</p>
<p>Welche Akteure müssen dazu eingebunden werden? Stadtverwaltung (Einwohnermeldeamt, Sozialamt)</p>
<p>Welche Ressourcen sind dafür erforderlich? Finanzbudget für Versand Informationsschreiben</p> <p>Gibt es ein best-practice-Beispiel? Junge Familien werden ebenfalls von der Stadt angeschrieben. Das klappt hier ganz gut.</p>